



REISE 2011

26. und 27. August

Organisiert durch :

Werner Hofer
Walter Blaser

Reisebericht: Fritz Bärtschi

Am Freitagmorgen besammelte sich die fröhliche Schar von 25 Kollegen kurz nach 6.00 Uhr bei der Post in Toffen. Nachdem auch noch die zwei letzten Nachzügler aus Kaufdorf eingetroffen sind, kann die Reise ins Blaue mit dem Car der Fa. Engeloch aus Riggisberg losgehen.

Über Rubigen, wo auch noch Kurt Hofer aufgenommen wird, geht die Fahrt über Worb und durchs Bigenthal hinunter nach Hasle, von hier nach rechts über Affoltern – bekannt von der Schaukäserei – Huttwil – Willisau nach Mauensee zum angesagten reichhaltigen Frühstück im Rest. Rössli weiter. Bei diesem schönen Wetter war auf der Terrasse gedeckt, von wo wir einen schönen Blick auf den kleinen See haben. Natürlich machte nach dem Frühstück auch der vom leider abwesenden Ruedi Streit gesponserte Kräuterschnaps die Runde. Herzlichen Dank, Ruedi!

Frühnebel wie im Herbst liegt teilweise über dem Land, verwöhnt werden wir im untern Emmental durch einen grandiosen Sonnenaufgang. Gegen Süden d.h. gegen die Alpen hin, liegt eine gewaltige Föhnmauer, was auf einen Wetterumsturz hindeutet.

Aufbruch zur Weiterfahrt: Mit gut gesättigten Turnern auf die Autobahn bei Sursee, über Emmenbrücke nach Osten Richtung Zug – Cham – über den Hirzel an den Zürichsee, geht die Fahrt weiter auf der Churer Autobahn bis nach Weesen am Walensee.

Hier trennen sich die Männerriegeler in zwei Gruppen. Die Gruppe der Berggänger unter der Leitung von Werner Hofer verlässt uns hier.

Die Gruppe unter der Leitung von Walter Blaser nimmt in einem Restaurant eine Erfrischung zu sich, auch die ersten Jasser kommen nun zum Zug. Ca. um 11.00 Uhr besteigen wir das Schiff, welches uns in einer ca. $\frac{3}{4}$ stündigen Fahrt über den Walensee nach Quinten bringt. Diese Ortschaft am Walensee ist nur vom Wasser her oder zu Fuss auf dem Landweg erreichbar. In Quinten rechts von der Schiffsstation finden wir ein gutes Restaurant, das „Seehus“ zum Mittagessen. Es gibt je nach Wunsch Fische in verschiedenen Zubereitungsarten, daneben auch Schnitzel mit Pommes Frites oder Bratwurst mit Zwiebelsauce.. Dazu einen guten Tropfen von den Hängen am Walensee. Der starke Föhn ist unser ständiger Begleiter, die Temperatur dürfte ca. 32 Grad betragen.

Nach dem obligaten Mittagsjass, führt uns das Schiff um 14.50 Uhr wieder zurück nach Weesen. Hier besteigen wir wieder den Car zur Weiterfahrt über den Ricken ins Toggenburg, bei Wattwil biegen wir rechts ab Richtung Obertoggenburg. Beim Restaurant drei Eidgenossen in Starkenbach stossen die Berggänger wieder zu uns.

Bericht über die Wanderung auf dem Toggenburger Höhenweg (von Werner Hofer)

Nachdem die Gruppe der gemütlichen Teilnehmer der Reise, bei drückender Hitze in Weesen den Car verlassen hatte, fuhr uns Werner, unser sehr guter Chauffeur hinauf nach Amden Arvenbühl. Hier wurden die Wanderschuhe geschnürt und die Sonnecreme eingestrichen, es herrschte eine drückende Hitze und auch ein starker

Föhn. Über ein Asphaltsträsschen ging es zuerst bergab, obschon wir eigentlich aufwärts wollten. Bald schon stieg der Weg zünftig an, nach etwa 50 Minuten erreichten wir die Alp Looch, wo wir zum Mittagessen erwartet wurden. Wir hatten gemütlich Zeit und so musste Werner schon bald einmal darauf hinweisen, dass der Weg erst jetzt steil ansteigen würde und vielleicht etwas Zurückhaltung mit alkoholischen Getränken angebracht wäre. Das Wirteehepaar Toni und Anni Gmür bediente uns mit selbergemachtem Kartoffelsalat und Kalbsbratwurst vom Grill. Chrigu Antener hätte fürs Leben gerne eine Schweinsbratwurst gehabt. Zum Abschied singen wir Toni und Anni noch das „Bärnbiet“.

Nun begann der mühsame Aufstieg über 720 Höhenmeter auf dem Toggenburger Höhenweg. Es kostete viele Schweisstropfen und wegen dem starken Föhn musste der eine oder andere seinem Sonnenhut nachrennen. Die Aussicht auf diesem unbekanntem Pfad ins Säntisgebiet und Richtung Bodensee war prächtig. Der Wind wurde immer stärker. Auf dem höchsten Punkt der Tour kramte Ruedi Glauser in seinem Rucksack und brachte kleine Becher und eine Flasche seines eigenen schön roten Kirschwassers zum Vorschein. Das war doch gerade das Richtige bei dieser Hitze! Trotzdem genossen wir alle diesen Trunk, danke Ruedi. Nun ging die Wanderung gemütlich weiter zur Ochsenalp, hier gab es nach über drei Stunden endlich das verdiente Bier, aber oha, wegen des Föhnsturms mussten die Bierflaschen mit beiden Händen festgehalten werden. Als uns schlussendlich noch die aufgeschnittene Wurst zum Bier um die Ohren flog, hatte der Spass doch ein Ende. Eigentlich war vorgesehen, dass wir mit der offenen Holzkistenbahn nach Starckenbach hinunter fahren würden, aber der Föhnsturm verhinderte den Betrieb der Bahn und so mussten wir den Weg wohl oder übel unter die Füsse nehmen. Dieser Abstieg machte den etwas lädierten Kollegen etwas zu schaffen. Glücklicherweise fanden sie einen Autofahrer, der sie wenigstens ein Teilstück mitnahm. Eine Gruppe jüngerer Turner hatte auf der Ochsenalp noch grüseli Durst, so musste der Wanderleiter die Wegbeschreibung ins Tal noch telefonisch weitermelden, wer weiss ob wir die sonst je wieder gesehen hätten. Schlussendlich kamen alle rechtzeitig zum vereinbarten Treffpunkt, dass das Restaurant in Starckenbach einem bekannten Politiker der grössten Schweizer Partei gehört, konnten einige fast nicht verkraften!

Alle steigen in den Car und wir fahren das kurze Stück bis Alt St. Johann weiter. Nach einem kleinen Fussmarsch erreichen wir das Ski- und Ferienhaus Säntisblick, des Eisenbahner-Ferienvereins Winterthur, hier finden alle entweder ein Bett oder eine Schlafstelle im Massnlager. Das einige zu faul waren um das Bett neu zu beziehen, het doch eifach ke Gattig! Beim Aperitif auf der Terrasse des Hauses, geniessen wir den schönen Abend. Zum Nachtessen gibt es ein feines Käsefondue, das uns der Käser aus Unterwasser direkt ins Haus lieferte. Der Dank geht an Küre und seine Helfer für die hervorragende Zubereitung und für den Abwasch. Zum Dessert bekommen wir Fruchtsalat avec mit Nidle obendrauf. Der Abend geht mit dem Absingen diverser Lieder, begleitet von Markus auf der Gitarre, für die einen etwas früher und die andern etwas später zu Ende.

2. Tag

Samstagmorgen, welches ein Kontrast zum gestrigen Tag. Ab fünf Uhr morgens ein Gewitter mit Blitz und Donner über mehr als 1 ½ Std. dazu ein Temperatursturz von 32 Grad am Vortag auf noch 8 Grad an diesem Morgen. Verständlich, dass bei diesen Wetterbedingungen nun das Schlechtwetterprogramm zur Durchführung gelangt.

Frühstück um 08.00 Uhr morgens im Rest. Rössli in Alt St. Johann, auch dieses Frühstück lässt keine Wünsche offen. Der Gepäckeinlad findet bei strömendem Regen statt.

Wir verschieben uns mit dem Car durch das Toggenburg hinab nach Lütisburg ins Töfflimuseum. Unglaublich was der Inhaber dieser Firma hier in 30 jähriger Geschäftstätigkeit zusammengetragen hat. So etwas muss man einfach gesehen haben, mit Worten lässt sich das nur ungenügend beschreiben. Als einzige Kuriosität sei auf das „Autö“ eines 17 jährigen Automechanikers im 2. Lehrjahr hingewiesen. Er bastelte ein Mofa mit dem Rückteil eines Autos zusammen, leider nicht erlaubt und von der Polizei prompt erwischt. Das Vehikel ist jetzt hier im Museum zu bewundern. Nach einem kleinen Apéro fahren wir um 11.15 Uhr weiter nach Will und über die Autobahn nach Oberwinterthur ins Technorama.

Das Technorama mit allen seinen Sehenswürdigkeiten zu beschreiben, ist mir nicht möglich. Bei all den verschiedenen Abteilungen und Experimenten könnte man nicht nur stundenweise, sondern tagelang verweilen. Eine gute Gelegenheit, um zum Beispiel mit Gross- oder Göttikindern einmal einen interessanten Regentag zu verbringen.

Um 15.30 Uhr fahren wir weiter über die Autobahn Richtung Zürich – Bern zu einem letzten Halt im Rest. Schloss Landshut in Utzenstorf. Nun geht der Ausflug ins Blaue mit der Rückkehr nach Toffen zu Ende.

Danken möchte ich den beiden Organisatoren Werner Hofer und Walter Blaser und dem Chauffeur Werner von der Firma Engloch aus Riggisberg. Er hat uns die zwei Tage sicher durch einen grossen Teil unseres Landes geführt und wir haben schöne Gegenden unseres Landes kennen gelernt.